

Spatenstich beim Sigristenhaus ist erfolgt



Jetzt gehts los: Spatenstich für die Erneuerung und Erweiterung des historischen Sigristenhauses. (Bild: spo)

In das historische Sigristenhaus beim Ensemble Gormund soll wieder Leben einkehren. Mit dem Spatenstich vom vergangenen Dienstag wurde die Erneuerung des unbewohnbaren Hauses nun in Angriff genommen.

Seit dem Tod von Edi Bieler 1993, dem letzten Sakristan des Gormund, ist das Sigristenhaus verwaist und steht leer. Das Haus ist mittlerweile sehr baufällig und unbewohnbar geworden. Gemeinsam mit der Denkmalpflege soll das nun geändert werden. Das Sigristenhaus wird saniert und erweitert. «Ein Abbruch des denkmalgeschützten Hauses ist gar nicht möglich», erklärt der Stiftungsrat und Verwalter Xaver Stocker. Von

einer «ganz, ganz wichtigen Zwischenstation» spricht Stiftungsratspräsident Alois Bächler. Gemeinsam mit der Denkmalpflege, dem Architektenteam der Jäger Egli Architekten und Handwerkern aus der Region soll nun innerhalb eines Jahres das Sigristenhaus erneuert werden. «Wir haben während rund zwei Jahren daran gearbeitet. Für mich persönlich ist es eine grosse Freude, dass es nun losgeht», sagt Architekt Martin Jäger. Der Anbau soll dezent sein und sich farblich vom Haupthaus abheben.

Herausforderung Finanzierung

Möglich wurde die Sanierung und Erweiterung dank zahlreichen Spenden. «Das Gormund kennt man und

es lohnt sich dafür zu kämpfen», sagt Xaver Stocker. Damit spricht er die Herausforderung an, dass das Gormund stärker auf Spenden angewiesen ist, als andere, denn Einnahmen aus Kirchensteuern hat man nicht. Die Einnahmen, mit denen die Unterhaltsarbeiten und Reparaturen bestritten werden müssen, stammen hauptsächlich aus dem Verkauf von Kerzen und Spenden. Mit der Vermietung der Wohnung kommt der Mietzins als weitere Einnahmequelle hinzu. Dass so viele Spender dem Kraftort wohlgesonnen sind, sei nicht selbstverständlich und «das gibt uns Kraft weiterzumachen», so Xaver Stocker.

Sandro Portmann